

Pressemitteilung

Osnabrück, 13.05.2020

Corona-Krise zeigt: Wir brauchen einen solidarischen ÖPNV für unsere Region!

Zu der Wiederaufnahme der Ticketkontrolle im ÖPNV, den Problemen des ÖPNV während der Corona-Krise und den Maßnahmen die nun erforderlich sind, äußern sich die Ratsfrauen der Fraktion DIE LINKE. Giesela Brandes-Steggewentz und Heidi Reichinnek:

„Zu Beginn der Corona-Krise war die Situation im ÖPNV in Stadt und Landkreis Osnabrück nicht vertretbar: durch die zunächst reduzierte Taktung kam es zu dermaßen überfüllten Bussen, dass die notwendigen Abstandsregelungen unmöglich eingehalten werden konnten. Dass es nicht mehr die Möglichkeit gab und gibt bei den Busfahrenden einen Fahrschein zu kaufen, ist zwar zum Schutz der Busfahrenden nachvollziehbar und notwendig, führt aber zu starken Problemen für den Ticketerwerb. Auch wenn zunächst auf Kontrollen verzichtet wurde, möchten Menschen dennoch nicht schwarzfahren. Nach Angaben der Stadtwerke haben die Kontrollen in dieser Woche jetzt wieder begonnen. Dadurch wird die Situation für die Menschen nochmal verschärft. Fahrscheinkontrolle ohne die Möglichkeit im Bus einen Fahrschein zu erwerben, kann so nicht gehen. Hier braucht es andere Lösungen!

Der Verweis auf Onlinetickets hängt Menschen ab, die kein Smartphone besitzen und/oder mit dem Ticketkauf im Internet nicht vertraut sind. Außerdem brauchen bei der oft undurchsichtigen Ticketstruktur viele Menschen mehr Infos und Hilfestellungen zum Erwerb des richtigen Fahrscheins. Der Verweis auf das Servicecenter am Neumarkt greift hier leider auch zu kurz, wenn aus dem Landkreis oder anderen Stadtteilen eine Fahrt in die Stadt angetreten werden soll.

Diese Probleme zeigen für uns noch einmal deutlich, dass es eine solidarische Lösung für den ÖPNV braucht. Wenn wir mehr Menschen dazu bewegen möchten, sich nicht mehr mit dem Auto zu bewegen, dann brauchen wir attraktive Lösungen, die auch in Krisenzeiten komfortable und verlässlich funktionieren. Es ist an der Zeit für einen fahrscheinlosen ÖPNV, der Mobilität für alle ermöglicht. Nur so kann die Verkehrswende gelingen!“

Pressemitteilung